#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

162 (14.6.1921) Unterhaltungs-Beilage

# Marloruher Tagblatt UnterhaltungszBeilage

#### Wie der Bader-Bauer in den himmel wollte.

Bon Annie Strempel-Rehrmann (Schopfheim). Es buntt bie Menichen etwas Trauriges, ben bitterlich beweint wird. Es ift aber um vieles trauriger, wenn jemand zu Grabe getragen wird, um ben feine Träne fällt. Noch gestern ist ber Baber-Baner durch seine Felder gewandert, left und aufrecht, mit dem sicheren Schritt, der dem boben Sechaiger noch verblieben ift. Mit bolgen Bliden hat er fein Besitztum überschaut. "Ich habe meine Sache gut gemacht", bat er gefagt. "Ich habe gevilligt und gefat und ben "Ich habe gepflügt und gefat und ben Boden gu rechter Beit bungen laffen. Ich habe meine Knechte wohl dur Arbeit angutreiben gebußt und stand immer mitten unter ihnen. Ich werde heuer eine Ernte haben, besser als in irgend einem andern Jahr."

Und ber Baber-Bauer bat fich dur Ruhe begeben im Gedanken, daß er in der Frühe der Erste sein wird auf dem Plat. Denn morgen iollen die Mäher kommen. Aber ein anderer Mäher ist schon gekommen über Nacht. Einer, lautlos ichreitet und feinen Schatten wirft. Deffen Senje haaridarf ichneibet, obwohl er fie niemals west. Mit bem Sut tief ins Gesicht gebrückt ift er über ben Hof bes Bader-Bauern Der Bund bat laut aufgeheult, als burch die festwerichloffene Tir ins Saus glitt. Der Baber-Baner hat nur unruhig geatmet und dig im Schlaf gestreckt. Somit ist ihm das ge-worden, was manche Menschen als ein schnelles, gladfeliges Ende preifen. Als fich braugen auf bem Dofe die Maber versammeln, pocht ber Großfnecht an die Tür bes Bauern:

MIS er feine Antwort erhält, poliert er über die Schwelle:

Bas ift mit Euch, Bauer," fragt er, "feib 36r gumeg?"

Seine laute raube Stimme verhallt fo eigentumlich in der tiefen Stille der Kammer, daß thn tog der sommerlichen Sittle der Krösteln übersfällt. Wie er näher an das Beti tritt, merkt er, daß der Bader-Jakob keine Antwort mehr zu aeben vermag. Daß er die große Reise angetreten hat, deren Endziel ein anderer bestimmt und

von der es feine Wiederkehr gibt. Ebenso rasch wie das Ende des Bauern ift das Erscheinen seiner Erben gewesen. Die haben nur kurze Zeit in der Totenkammer verweilt und um so länger in Schener und Stall. Sie daben sich gar feine Mithe gegeben, nach außen din eine Traner du zeigen, von der ihr Herd kichts weiß. So kommt es benn, daß mit mehr Liebe und Sorgfalt auf die Heuernte geschaut wird, wie auf die Leiche des reichen Bader. Bähtend bie Sonne ftrafilt und das Gras au hoben, buftigen Bellen aufgeworfen wird, tragen fie die terbliche Suffe bes Bauern auf den GotteBader. Die als nächfte Leibtragende hinter dem Sarge Greiten, rechnen, anftatt wehmütigen Gedanten addauhängen. Bahrend man ben Leib bes Berkorbenen der Erde übergibt, schidt seine Seele sich an, die Wanderung vor die Pforte der Ewigtett angutreten. Ohne Bangen und Schen geht

er feinen Weg. "Bas habe ich wohl zu fürchten," sagt er sich. Ich habe weder gestohlen, noch betrogen, ich, der teiche Bader-Bauer. Ich gab meinen Kuechten bunktlich den bedungenen Lohn. Richt mehr, wie erforderlich, aber auch nicht weniger. Wenn ich anslieh, mar es nicht zu nied Der auch nicht um Wucherzins, in der Rirche habe ich an keinem Sonntag gefehlt. Ich habe in meinem gangen Leben nichts getan, was Mer-Bernis erregt hat, ich, ber Jatob Baber. 3ch ann auch allezeit vor meinem herrgott be-

Der Weg bis vor die Pforte der Emigkeit ift ther ein längerer gewesen, als der Bader sich

gedacht hat. Auch barin hat er fich geirrt, daß er gemeint bat, er marichiert ichnurftrads por bas himmelstor, läutet fest und tritt ein. Es geht der Reihe nach gang langfam und ohne jeben Ranguntericied. Bor bem Bader ift ein alter Bettler geftanden, ber auf Erden ein gar jammerliches Dafein gefriftet bat. Sonft find feine ermachienen Menichen auf bem Bege jum Simmel gemejen. Bohl aber, mas bem Bauern befremdlich ericheint, eine große Angahl von Rin-bern. Gang fleine fint babei gewesen, bie noch nicht laufen konnten, die haben Engel mit verbilltem Antlit vorforglich in ben Armen getragen. Gin Rind nach bem andern ift burch die Simmelspforte eingelaffen worden. Der beilige Betrus hat ihnen gar freundlich die Badchen geftreichelt. "Run weret Ihr bald Engelchen fein, hat er gejagt, "und swifchen ben Rofen und Lilien der lieben Mutter Maria fpielen". Nur ein Bublein hat noch braugen bei dem Bauer geftanden. Der hat fonft wenig Borte für Rinder gehabt, aber bie Beit ift ihm lang geworben. "So, Bubli, willft du auch am Simmelstor anläuten?"

fragt er. "Ja", antwortet das Rind, "ich tenn' dich auch bu bift ber Baber-Bauer."

"So," fagt der Bauer gang erstaunt und schaut auf das Bubli herunter. "Woher denn?" "Ei, vom Milchholen," antwortet das Rind. 3ch habe immer ben gangen Binter burch bie Milch geholt auf beinem Dof für eine geigige Frau, die mir fein einziges Tröpflein au ver-fuchen gegeben hat. Ich habe immer brei Milchfannen tragen muffen burch Gis und Schnee. Da hab' ich mir auch den bofen Suften geholt, an bem ich geftorben bin. Und lugen hab auch immer muffen, damit ich die viele Milch für bie Fran befam," fagte bas Bübli wichtig hingu.

Das hat ben Bauern nun gar nicht fcon gebuntt, daß man fo enghergig gegen Rinder fein fann und fie noch obenbrein gum Lugen anhalt. Da bat St. Beter bas himmelstor ein wenig

"Romm her, Fribli," hat er dem Bubli ge-winft. "Kannft mit beinem Schwefterlein fpielen, bas icon feit Beihnachten bier oben ift." Dann hat er bas Simmelstor wieder fest hinter dem Kinde abgeschlossen. Dem Bader kommt allmählich die Ungeduld. "Es ist beinahe wie beim Kommunalverband" benkt er. Endlich tommt auch er an bie Reihe. Aber er bat fich wiederum geirrt, wenn er geglaubt hat, es blübe ihm ein besonders freundlicher Empfang, es fet wie beim Ochfen- ober beim Bflugwirt.

"Ich bin der Bader-Bauer," fagt er mit bem Ropf im Raden.

"Das weiß ich," jagt St. Peter. "Du schuldest mir viel Dank. Ich habe dir Regen und Son-nenschein für deine Felder und Matten gesandt, mir dankst du die guten Ernten."

Da ift es bem Bauer jum erftenmal langfam gebämmert, daß er nicht einzig und allein feinem Fleiß und feiner Umficht verbantt, daß er ber

reiche Baber ift. "Bas willst bu übrigens von mir?" fragt der

beilige Betrus gang troden. Unter den burchbringenden Augen St. Beters

wird es bem Bauern unbehaglich. "Ich will in ben himmel," jagt er etwas be-

flommen. Ich ftebe icon fo lange bier braugen, lag mich boch berein!" Das ift nicht fo einfach, wie du meinft," fagt

"Es wird aber gewiß für mich nicht schwieriger fein, wie für andere Leut'," faat ber Bauer. "Das tommt barauf an," fagt ber heilige Betrus. Dabei lächelt er ganz eigen. "Di mußt genan wie sie über den Abgrund bember. der zwischen himmel und Erde ift." Dann zeigt er abwarts. "Schau nur vor deine Guge, Baber-

Bauer. Da fährt der Bauer gang entfett gurud. Denn er fieht, daß die Strafe, auf der das Frihli in

ben himmel geschritten ift, fich gu einem ichwargen, grundlofen Abgrund gefpalten bat.

"Es führt aber eine Brude herüber," fährt St. Beter fort, "und zwar eine goldene. Anch für bich, Baber. Aus den Dankgebeten der Armen, beren Sande du füllteft, aus den Danfestranen ber Unglüdlichen, beren Beid du lindern halfft."

Go febr aber auch ber Bauer feine Mugen angefrengt hat, er hat fein eingiges golbenes Brettlein entbeden fonnen, bas für ihn einen Uebergang awischen Simmel und Erde herftellt. Aber ber Bauer ift aah, trot bes überftande-

nen Schreckens. "Ich gehör' boch nicht in die Solle gu den Gun-bern," begehrt er auf. "Ich habe niemals grobe

Sünden begangen."

"Nein, Baber-Bauer," jagt St. Peter, "bas haft bu nicht. Genau an ben Buchstaben haft bu bich gehalten, haft nichts getan, mas bas Gefet ver-bietet. Du haft nicht geftohlen und niemand um fein Sab und Gut gebracht. Schwer war es nicht für bich gemefen, rechtlich gu mandeln, benn bu haft feinen Mangel gefannt. Berfuchung trat nie an bich heran. In die Rirche bift bu gegangen, wie die andern Bauern auch. Gebetet und gefungen habt 3hr allerdings, aber Guer Berg hat nichts bavon gewußt, leerer Schall maren die Worte, die von Euren Lippen tönten. "Bohl-autun und mitzuteilen vergesset nicht," hat der Pfarrer Cuch gemahnt. Aber gerade Ihr, die Bauern, habt bitterböse Saat gesät. Wo Reichtum blüht ohne Bohltun, da muchert ber Sag empor. Schlägt tiefe Burgeln wie Sahnenfuß und Ratgenwebel und ift nicht mehr ausgurotten. Regen und Connenidein habe ich Euch gefandt. Die ift's Cuch recht gewesen, einmal gu nag und ein andermal gu troden. Aniehoch hat bas Gras gestanden, die Aehren haben fich von Fille gebogen. Die Obitbaume habt Ihr ftuben muffen, so schwer trugen sie an ihrer Last. Aber nie habt Ihr das Wort gesunden: "St. Beier hat uns die Ernte so gesegnet, daß wir billige Preise heischen

fönnen." Es ift ein boses Bort über Euch im Umlauf. Man könnte darüber lachen, wenn es nicht gum bitterlich Weinen mare. Den Müttern, die Euch um Mild für ihre Rinder baten, habt Ihr es gesagt: "Me henn junge Säuli und Kälbli, dia mitant an Milch ha" — Ich fümmere mich um nichts mehr, macht Guch in Bufunft Guer Wetter felbst!" Und noch eins, Baber=Bauer. Wenn du gur

Erde ichauen fonnteft wie ich, würdeft bu beine Erben feben, wie fie mit gierigen Banden in deis nem Nachlaß wühlen. Ihr Berd lacht, daß du nur baran gedacht hat, ben Befit ju vermehren, den man doch zurücklaffen muß, damit er andern

verbleibt, und nicht daran bachteft, bir etwas gu sichern für alle Ewigkeit. Vielleicht verschtosch mi besser, wenn i mit'r alemannisch schwätz, "das es numme waisch, Bur, so lang de Wilchpris it abe goht, kunt mer kei badische Bur me in de Simmel und wenn fie fektionewies anmarichiert

Dem Bauer ift gand ichwindelig geworben über der langen Rede, Und als St. Beter auf-hört und ber Bauer benkt, er wird nur verschnaufen wollen und ihm hernach boch noch ein gutes Bort gonnen, bat er bas himmeltor mit einem Krach Bugeworfen. So laut ist ber Krach gewesen, daß gleich einige hundert Sterne aus

ihren Bahnen geflogen find. Dem Bauer ift es burch Mark und Bein gegangen. Mit einem Entjegensichrei ift er aufgefahren und ift in Schweiß gebabet aufgewacht. Und braugen hat es weiter gepoltert. Denn es ift ein Gemitter gewesen, das fich mit aller Macht entlädt. Es raffelt und praffelt, als ob das gange

Saus Bufammenfiele. Der Baber-Bauer ift mit gleichen Gugen aus bem Bett gefprungen, bat beim Schein ber Blibe die ihm wohlbefannte Umgebung erfannt, ben alten hundertjährigen Raften und bas Marien= bild, bas ebenfo lange in ber Familie ift. Gein

erfter Bebante ift merkwürdigerweise nicht bie gefährbete Ernte gewesen. Er hat fich ans Rechnen begeben, aber es ift eine gang andere Rech=

nung gewesen wie sonst.
"Ich bin über secheig Jahre alt," hat er gesagt, wieviel Jahre werden mir mohl noch gegonnt fein? Benn ber Berr mir mohl will, ichentt er mir noch soviele, daß ich meine Schuld bei ihm abtragen fann."

In ber Grube hat er gleich dem jungften Ruecht

"Gang jum Bürgimeischter, Guschti," hat er gesagt, "aber schnell. Säg 'm, i müaßt no e mol mit 'm über d' Milchpris verhandele, i, der Ba-

MIS die Sonne ftrahlend emporfteigt, geht ber Bauer burch die Matten. Roch fühlt er fich an allen Gliedern gerichlagen und feine Seele liegt noch ichmer barnieber wie bas Gras. Aber ein wunderbares Befühl will ichon auffteigen.

#### Kleines Feuilleton.

Bas wiffen wir vom Atom? Bis vor faum 10 Jahren glaubte man, bas Atom fei ber fleinfte nicht mehr teilbare Beftanbteil eines Glements. Die Entdedungen der letten Jahrgehnte gmangen aber gu bem Schluß, baß ein Atom weit davon entfernt ift, etwas Unteilbares ober Unveränderliches gu fein; vielmehr ift ein Atom eine Belt für fic, ein "Mifrotosmos", eine "geordnete Gesamtheit im fleinen", in buchftäblicherem Sinne, als man es mohl je geträumt hatte. Dar- über bringt ber Begründer dieses Biffensgebietes, ber Robelpreisträger Profeffor R. Bohr, in der "Umichau" (Wochenschrift über die Fortin Biffenicaft und Technit, Frantfurt a. M.) einen intereffanten und allgemeinverftändlichen Bericht. Aehnlich wie die Planeten um die Sonne, bewegen sich nach ihm windig fleine, mit negativer Eleftrigität gelabene Teilden um den positiv elettrifch geladenen "Atom= fern". Diese Teilchen nennt man "Elektronen"; sie bilben, wie man durch Bersuche seitgestellt bat, einen wesentlichen Bestandteil aller Mate-Die verichiebenen Glemente unterfcheiben fich nicht nur burch verschiebene Rerne, fonbern auch durch die Bahl der fie umfreifenden Gleftronen. Während der Bafferftofffern pur von einem Eleftron umfreift wird, bewegen fich 92 Eleftron-Planeten um den Rern des Elements Uran. Bahrend der Abstand vom Kern bis gu ben am weitesten entfernten Gleftronen etwa ein Behnmillionftel Millimeter beträgt, find bie Abmeffungen ber einzelnen Partitelden viels leicht nicht mehr als einige Billionstel eines Millimeters. Der berühmte Forscher geht in bem höchst lefenswerten Auffat dann noch auf Die "ifotopen" Elemente, auf Die Bebeutung ber Quantentheorie" für diefe Fragen ein und auf vieles andere, was zurzeit die wissenschaftliche Welt auf diefem Gebiet bewegt.

Aus dem Reich der Stilblite. Wer die Pro-Klamationen Napoleons I. lieft, ftößt nur au häufig auf Stilentgleifungen wie die folgende: "Soldaten! Ihr steht im Begriff, die Früchte zu genießen, die auf dem Flügel des Sieges gereist sind." Der große Korse besindet sich bei diesen Entgleifungen in guter literarifcher Befellichaft Den großen frangofischen Schriftftellern find noch ungleich ichlimmere Dinge aus ber Feder gefloffen. Go läßt Molière in feinem "Mifan= thrope" an Alceste die Worte richten: "Wenn Euer Herz mir die Hand zur Aussührung dieses Planes reichen wollte", und Rousseau schreibt in der "Nouvelle Heloise": "Niemals werden die Tränen meiner Freundin den Anoten des Banbes benetzen, das uns vereinen foll." Auch ein fo feiner Stillft wie Merime bat fich ben ungehenerlichen Satz geleistet: "Eolomba stieß einen Seuszer aus und bebeckte sich die Augen wit den Händen, wie es jene Bögel tun, die da glauben, daß fie nicht gefeben merben, wenn fie felber

### Wilhelm Bol3.

#### \* 8. Dezember 1855 — † 7. Juli 1901.

Das Kunfthaus Gebald erfüllt mit der 28. Bold-Ausstellung endlich, 20 Jahre nach dem dinscheiden des Karlsruher Meisters, eine Stenpflicht gegen den Rünfiler und feine Det-

Beim allgufrühen und unerwarteten Tode von Bold haben die Kunftorganisationen von München und vielen andern deutschen Städten herben Berluft hervorgehoben, den die deut= ich herben Verlust hervorgehoben, ben die betiche Kunst mit dem Heimgange des schöpfertich teichen, aus quellender Frische schaffenden Fünkters erlitten hat. Nur seine engere und weitere Heimat, Karlsruhe und Baden, die beide durch hablreiche und höchst beachtliche Werke des Künterschaft und höchst waren, haben geschwiestinftlers geabelt worden waren, haben geschwie-Diefes Schweigen und Bergeffen wird nun durch die Ausstellung im Kunsthaus Sebald ge-brochen. Wilhelm Bold reder wieder zu uns, wie wenn er noch unter uns wandelte.

Ber bas gesamte Bert von B. Bolg, fein Berden und Bachsen, seine Plane nud Leistun-gen, überblickt, sieht vor einer paradicijich reiden Fülle neuer Schönheit aus einer Zeit, in der die deutsche Malerei und Graphik einer Hoch-

blute entgegenging. B. Bold trat gerade damals in die Kunst in, als sie sich in has Spedialistentum er verschiedenen "Richtungen" zu spalten ud du verengen begann. Er selbst strond in der großen Auswärtsbewegung, die Bodlin und Joma eingeleitet und durchgesetht hatten, als ein burchaus Eigener und Gelbständiger.

Er mare, wenn ihm langeres Leben und Schafbeschieden gewesen ware, wohl berufen ge-besen, die Verbindung awischen dem alten und

stark realistischen Zug und dem neuern und idealistisch gerichteten Strom herzustellen und Die entstehende Rluft au überbrüden.

W. Bold war an der Karlsruher Akademie Schüler des Realisten K. Gussow und dann des Koloristen Ferd. Keller.

Mitschiler und Freunde seiner Sunftschulzeit waren L. v. Hofmann und Max Klinger. Sie sind Borzeichen für seine Stellung in der Aunst-

welt.
Das Kennzeichen für die Bolzsche Eigenart ist die phantasieschöpferische Kraft, die sich in seinem Formen= und Farbengesühl, in seiner fompositorischen Stärke und in der Vielseitigkeit des fünftlerifchen Musbruds auswirft.

Auf Grund diefer Gigenichaften batte er eine Sonthese des Gussowichen Realismus mit dem blühenden Kolorit der Kellerschule vollziehen und zur Idealität auf realistischer Grundlage aufammenfchmelgen tonnen, wenn ihm ein volliges Ausreifen der realistischen und formalistis ichen Anregungen beichieben gemefen mare, bie er auch in Baris und in Italien gewonnen hatte.

Die Stofffreise, in benen 28. Bolg fich vewegt, find die heitere antifische Welt, die driftlich legenbaren Stoffe und ihre Ueberfetjung in modernes Empfinden, nebit einem treffficheren Befühl für die Uebertragung seitgenöffifcher Bormuife in die ideale Sphare einer swiften Realiftif und Phantaftit fpielenden und ichwebenben Borftellung. Die Schnittpuntte biefer Stoffwelten frengen fich in einer froben, oft jubelvollen Lebensfreude, die immer den tiefften Ernft burchfühlen läßt; in einer ergreifend berührenben feelischen und religiofen Innigfeit, die in alle Freude und Ausgelaffenheit einen feierlicen Con einzustimmen weiß, und in einem fideren gelaffenen bumor, ber durch ben be-wegten Rhuthmus und die beherrichte Starfe wie durch eine mobitlingende Mtufit geabelt wird.

Bolg icopft für feine vielfältigen Gestaltungen nicht aus literarifden Quellen, fo oft er fich auch mit ihnen berühren mag, fondern aus dem Urborn aller Kunst: aus der schöpferischen Kraft seiner Begabung, aus der Phantasie, die ihm das Bilden, wie das Musigieren, als dichterisches Ausbrucksvermögen gestattet.

Wenn auch Bolg im technischen Bortrag fich an das bewährte Ueberlieferte hielt, wenn er maltechnisch fich Reuerungen nicht erlaubte, fo hat er innerhalb feiner Bortragsweise doch alle technifchen Möglichkeiten in der Malerei, der Graphit und Zeichnung ausgewertet und mit feinen oft überraschenden Farbenflängen und Linienführungen neuartige Birfungen erzielt. Geinem Konnen unterftand die fakrale Mojaiktech-nik früh-driftlicher Tempelkunft, ebenfo gut wie die farben- und flächenfrohe Frestotechnit ber Spätrenaiffance, bas tieftonige und farbenglichende Tafelbild, wie die moderne farbige Li-thographie, die Radierung und die leicht und anmutig hingeschriebene, weiß gehöhte oder farbig belebte Zeichnung. Beherat und mit glüdlich-ftem Erfolg hat er burch feine erstaunlich fichere und fluffige Technif, namentlich bie Deforation, Büge im Bilonerifchen berausgearbeitet, aber auch die anmutigen und intimen Gaiten mit vollem Gelingen beherricht.

Es ift unverkennbar und augenscheinlich, wie er burch nimmer feinfühligere Behandlung von Luft, Licht und Farbe bie realistischen Buge seiner Runft ins farblich und stiliftisch Ideale perflärt.

Benn er jum Beifpiel in ber "hl. Glifabeth" (1887) oder in der "Madonna im Gründen" (1889) seine Gestalten noch stark von Frei-licht-Lust umflossen zeigt, so geht er in der "Kinderpredigt" (1892) mit der fünstlerischen In-nenbeleuchtung schon stilsserend vor, um in der

"hl. Cäcilia" (1898) oder gar in den dekorativen Arbeiten, der "Jahrt ins Märchenland" (Billa Schönleber) jum vollen deforativen farbigen Stil au gelangen. Die Kenntnis der früh-driftlichen Mofaitfunft hat bann jene fatralen Mofaifen-Entwürfe für Münden gezeitigt, die ben Ramen 28. Bolg mit einem Schlag befannt und berühmt machten. Die Strenge diefer Kunft hat bann sein Können völlig befreit und so bestigelt, daß er auch in der Taselmalerei, "Fran Musika", "Grablegung" (1900) und namentlich im "Tanz-legendchen" (1901) die Höchstleistungen seiner Kunstsprache erreichte: die Heiligung der Runft burch unbedingte und reine Singabe an

Gleichlaufend mit dieser Steigerung des künst-lerischen Könnens gebt seine Bervollkommnung im Bildnis, von dem gewichtige Proben gezeigt merden.

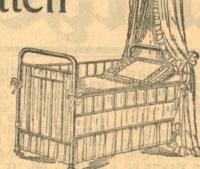
Sine besondere Seite der Boldichen Kunft ist seine Graphit (Steindrucke und Radierungen), groß genug, um eine betonte Betrachtung qu erhalten, wogn es bier an Raum gebricht. Aber auf den geschloffenen Bufflus "Mopfus" joll doch angesichts ber vortrefflichen Drude und der vor-bereitenden Zeichnungen bingewiesen werden. In dieser Folge verkörpert sich am reinsten die Laune, Erfindungsgabe und der künftlerische Ernft und Schwung, die Bolg befcelten. Gie auch find, wie feine Tafeln, unvergängliche Beugniffe feiner Rünftlerichaft, feines Menichentums, bas sich in der Versenkung in alle Gebiete der Kunst dur höchsten Kultur läuterte. Ihm war als Mensch und Künstler das schönste Los beschieden; ein Rlaglied ju fein im Munde berer, die ihn fannten und liebien. 3. A. B.

# Der Einkauf von Betten

Die Freude jeder Mutter

ist der Einkauf eines Kinderbettes in der überaus reichhaltigen Ausstellung meines modernen Betten-Spezial-Hauses. Schöne Modelle in Holz und Metall zu sehr niedrigen Preisen. Matratzen, Steppdecken, Decken, Kissen, Deckbettchen für Kinderbetten in eigener Verarbeitung sehr vorteilhaft.

Bettstellen Mk. 590.- 425.- 375.- 330.- 290.- 275.-



## ist Vertrauenssache!

Die Pflege der Gesundheit

ist das wichtigste. Darum lassen Sie sich beim Einkauf von Betten und Bettwaren in meinem modernen Betten-Spezial-Haus fachmännisch beraten. Ein gutes Bett trägt sehr viel zur Erhaltung der Gesundheit bei. Das gute Bett und alle Bettwaren liefert zu sehr niedrigen Preisen mein modernes Spezial-Haus. Messing- und Metallbetten in feinster Ausführung Mk. 1350 .-640.- 550.- 475.- 425.- 375.- 350.- 295.- bis 250.-.

## Betten-Spezial-Haus BUCHDAHL, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost

Zu vermielen 3-4 gut möb. Zimmer

ofort ju vermieten Rä-2 aut möblierte Einzel-gimmer sofort an solide derren (Danermieter) zu derm. Sosienstr. 124 IV.

werm, Sosienstr. 124 IV.

Sut möbl. Bemmer
an eine Dame zu verm.
Betertbeimer Allee 84.
Freie Aage, elektr. Licht,
Kechgelegenheit.

Bwei gut möblierte
icone Zimmer auf 1. Juli
zu vermieten. Ananieben
Berttags zwiich. 1 n. 2 ll.
Kaiferstrage 166 IV.

Schönes, arnses.

Rleine Familie fucht

nebst Bubehör, event. fann Tausch stattfinden. Angeb. unter Nr. 6169 ins Tagblattbüro erb.

Für sportliche Veraustaltungen

Raum oder Saal

für ftändig au mieten gefucht. Angehote anter Dr. 6180 ins Tagblattburo erbeten.

Darlehen u. Hypothekengelder besorgt in jeder Höhe

Weniger @ Stahl
Kronenstraße 1. Telefon 1791.

**Kapitalien** 

Supothet v. 10000 M. ulf neuem Saus gut ituiert, su gedieren ge-ucht, ohne Bermittlung, Angebote Borbolaftr. 31, erbeten.

Beld edeldenfender err oder Dame würde feinen Urlaub Stahlbad su-

bringen mödte,
2000 bis 3000 Mart
leiben gegen Sicherheit
und ratenweifer Rückschlung. Angebote unter
Ar. 6175 ins Tagblattb.

Offene Stellen Tiichtige Weißnäherin

f. Herrenwäsche in meine Nähltube sofort gesucht. Borstellung mit Brobearbeit. Chriff. Derfel, Raiferstraße 101/103.

Bewandte guverläffige Büglerin Borarbeiterin und fan alsi danitalt Barbuich, 3.

Ecke Händelstraße

Junges, fleißiges Mad-chen f. häusliche Arbeiten auf 15. Juni gesucht: herrenstrake 33. 3 St Scheffelftr. 54. IV., 1. Sebr gut möbl. Mohns u. Echlafa. auf fofort au vermiet. Mathoftr, 82, 11,

Miet-Gesuche

Gur feines Allnillet-Chepaat mit awolfiabr.

fuche Bwei gut möblierte ich in Karlst. ob. nächt. imgebung für Juli in wermieten. Anduiehen Bertrags zwijch. 1 n. 2 l. Kaiferkrage 166 iV.

Schönes, avhes, gut chemister an nur jolid. best. derrn zuverm' benüsung). Gest. Angeleinden benüsung). Gest. Angeleinden Bertrenkraße 56.

schaft für Stadt und Land. Leichtes angenchm. Arbeiten, 1000 Mk. erforderlich, weil Inkasso, Keine Versicherung od. dgl. Näh. in Karlsruhe, "Hotel Friedrichshof". Sprechzeit: Dienstag nur von 1—6 und Mittwoch nur von 9—6 Uhr. Stellen Gesuche

Männlich

750 Mk. Wöchentl.

festes Gehalt!

Wir suchen tüchtige

Herren

Gebildetes Frantein lafdinenfdr.. deutsch-bwedisch. sucht einige tunden tägl. Beschäfs dr. 6178 ins Tagbla tib

Lmpiehlungen

leichte Sommerkleiber, Bluien u. Röde werden iehr billia angefertigt. Fran Balter, Kreustir. 17, 3. Stod. Ede Markgrafenstraße.

Ihr Paybild in menigen Minuten nur im Bhotograph. Atelier, herrenftr. 88. Herrenanzüge nach Mas werden fauber und schön zu 150 A an-gefertigt. Wenden und Anjbügelns. bill. Breifen. Ludwig Magner, Sirichitraße 25.

Stüße d. Handfran od. Ainder-fraulein bei hob. Kohn nach bierder gelucht. Ang. u. Mr. 6179 l. Lagblattb. Mädden Bruchfrante tonnen ohne Operation u. Beruisitörung geheilt Fleipiges Mädden

merden. Spredifunde in Karlsruhe Hotel Sonne, am 19. Juni von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. Anopf, Svesialarse f. Bruchleid. su fleiner Familie gef. Rreusstraße 6 III, links.

Ein nicht au junges Madchen für Kiche und Sans, willig in der Ar-beit, das im vorfommen-den Falle auch Kranten-Verloren u getunden ven gaue aud Kranten-pfiege übernimmt, findet auf 1. Juli du 2 Peri, gea. gut. Lohn u. Beb. Stellg. Grundbed. folid, ebrlich und treu. Angeb. unter Pr. 6177 i. Tagblattbüro. das bürgert fochen kann und gute Bengniffe hat bei bobem Lobn gefucht. Belfertstr. 18@de Beitendftr.

Mädchen,

Ein ordentl. Madchen welches Luft bat aum Servieren, morgens Sausarbeit verrichtet, fann bei hobem Lohn alsbald eintreten.

Damen - Ledertaschen,

Haltestelle der Elektrischen: Richard Wagnerstraße.

Diejenigen Berfonen welche Zengen waren be dem Antounfall, awisch Müvvurr und Karlsruhe wollen fich melden be du ft. Lübowitraße 11.

Wieder einmal bin ich in der angenehmen Lage, der Bevölkerung von Karlsruhe und Um-

gebung mit einem Angebot näher treten zu können, das durch seine hervorragenden Qualitäten und billigen Preise berechtigtes Aufsehen erregen wird. Nur durch meine nahen

Beziehungen zur einschlägigen Industrie ist es mir möglich, derartig vorteilhafte Posten

zu erwerben, die ich zu konkurrenzlos billigen Preisen in den Verkauf bringe,

Einzelne Muster - Taschen ganz besonders preiswert!

Meine Leistungen sind so außerordentlich groß, daß durch Anführen einiger Artikel mit

niederen Preisen bei weitem nicht das zum Ausdruck gebracht werden kann, was ich tat-sächlich biete. — Das Außergewöhnliche dieses Angebots besteht darin, daß ich nur gute

Qualitäten in geschmackvoller Verarbeitung zu fabelhaft billigen Preisen liefere.

Ohne jeden Kaufzwang bitte ich Sie um Besichtigung meines Lagers!

HAISER-ALLEE 50, I.

Brieftaschen,

Ein ungewöhnlich günstiges

Serien-Angebot

für Herren.

Strapazierhemd, maccofarbig mit schönen, 27.50 Serie I 

Vorzügliche, maccofarbige Ware mit schönen Perkaleinsätzen Serie II Schöner Perltrikot, gebleicht, mit hellen

Prima gebleicht Macco erstklassige Piké-Einsätze . . . . . . . . . . . .

Verkäufe 🏻 Sofort

Haus-Verfauf in Durlach,

alla Abaugeben gaa. Belobna.
Ter Am Donnerstag nachm.
vo. Warbe auf dem Bege Balditra (e. Doffenfir.)
bis dauptvoff ein sold.
Armband (Andenfen, verloren. Der ehrliche Finder wird geberen. dasielbe aegen aute Belobnung auf dem Fundbirt abaugeben.

Dielenigen Rossa.

mit ober ohne Sviegel zu vff.: Kriegitr. 126. 8. Stod
3 große u. 2 fl. Ands3 große u. 2 fl. Ands5. Guagenheim, An- u.
Berfauisgeschäft, Wartsgrafenste. 28. Tel. 4971.

Feiner amerik. Schreib-ich mit Rolladenver-bluß, b.-eichen, preisw. Diplomatenichreibtifch, eichen, gute Arbei t billig zu verkauf. Greng-ftrage 6, Schreinerei.

Waid-Rommode

Bat.-Roft. sebr gut erb., verfauft Suggenheim Ans u. Verfaufsgeschäft Markgrafenst. 25, Tel. 4971

Ecke Händelstraße

Elektrische wird vergütet.

Ein Kaffenschrant, ein Kleiderichrant, ein Kleiderichrant, ein Kleiderichrant, falt neu, verfaufen. Germig frage 27, vart. Eleg. Bafgtisch (Marm.) für Arzt oder Klinik vast, mit aber abne Gniegel zu

Broke Answah!

Broke Answah!

Bid im., bestehend aus
schön. groß. Büsset mit
laden. Verglasiung, schön.
groß. Kredens. Tich. 2

Doder nur Mt. 1200—,
sern, schr preisw. naturalafierte Kinden, billige
Schlasiummer, jowie alle
Einzelmöbel.

Erleichterte

Zahlungshehingung

Zahlungsbedingung.

E. Augenstein. Möbetgeich. Sofienst. 152 (Räbe d. Boutfatiustrch.) Eisschrant

mittl.Gr., guterh. preisw. abzug.: Riefffahlitr. 8 II. Gutes Opernglas 50 M wh. grob. Damaftifchind 5 46 abzugeben: Herren-traße 20, eine Treppe. Wahmajdin, Einaer. Verfentbare, 1 Someide. Majdine preisw. 3. ver-taufen. Soubenitr. 55.

öner Herd Mark weiker Basherd Midel Badofen au verfauf Edunenitr. 55, Laden.

Ainderwagen eis. Kinderbettstätte zu verfaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 2 II lints.

Guterhalt, Kinders liegewagen an verf. Leopoldir. 13, Sib.. III (. Eisichrant 90/90 und Klaspiporiwagen su verff. Rowadsanl. 6, III. 2 fcone Fahrräder

gute Faill (2051 von 500 . an zu verk.: Schützenfir. 55, Laden. Eine große Partie Rartons billig zu verfaufen. Erboringenstraße 81 Ludwigsvlat.

Feines Brautfleid

Garienstadt-Rilpyurr,

Küchen einrichtungen. Sommertleld billia su verfauf.
Broke Anowahl! Waldbornfir. 60, V.

Etl. belle Beiten f. etw. firf Serrn, 10 f. Rafier-meffer. boblgefcl., 1 fc. Bogelfäfig au verfaufen. Artegitr. 126, Iil. Kriegit. 120.

Ein Herren-Sommerangug (Triedensw.), weit
au fiein, au verk.: Winterirabe 32, 3. Stod recits.

Ein Baar Damen-Schnürftiefel, Größe 89, neu, billig ju verfaufen. Buerfr.im Lagblattburo Jung, Oleanderb. Miftg., Maurersieb, Kettenwage sowie Bogelhede 3. verk. Müder, Marienstr. 12.

Ein Pjäbriger trächtiger Kolfsspiger zu verfausen in Malich, Brurigstraße 571. Gin Burf Bieffers u. Salsichuauger (Hatten-fänger) mit Stammbaum an vert, Deins mann. Miolifeitz. 4, Grend.-Kaf.

Kanigesuche Kontrollkalle National f. mehr. Bers fäufer kaufe gegen bar. Angeb. erb. u. I. I. 6070 an die Exped. d. Blattes.

Aorbflafchen leer, gebraucht zu faufen Fr. Straile Rarlbrube Telephon 8900. Georgfriedrichstraße 21

Altgold, Gebiffe Brennstifte, Uhren auch wenn reparaturbe-dürstig, kauft zu böchten Breisen I. Gelman, Kähringerstraße 36.

Allt Gold, Gilber, Platin, Gebine, Brennstifte fauft fortwährend au höchtem Breis L. Theilader, Ihrmach, Sebelftraße 23. gegenüb. "Raffee Bauer".

kauft ständig und zahlt den höchsten Tagespreis

Rudolf Barth, Uhrmachermeister, Kaiserstraße 53 Fernsprecher 1538. gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

## Danksagung.

Für alle Beweise treuer Freundschaft, Liebe und warmer Anteilnahme an unserem schweren Verluste, sagen wir innigen Dank.

Karlsruhe, 13. Juni 1921.

Ella Fischer Käte Funk, geb. Fischer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Friedr. Bartenbach Rechn.-Rat a. D.

sagen innigsten Dank.

Leop. Kirchenbauer u. Familie.

in jeder Preislage stets vorrätig

Geschw.Gutmann Ecke Ka

Fernruf 297 Rittersti

Wanzen und Br und will vertiigt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodas Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. äberd Rosto Zait ann D. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Doppslpackung M. 7 Erhältlich bei O. Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karistr R. W. Lang, Drogerie, Kaiserstr 24. sonst portorei Hermann A. Groesel, Berlin 248, Königgrätzerstr. 49

Un-u. Verfauf Englisch nach System Ritter-

von Aleidern, Schuben, Bäiche, Möbel u. alle Urt Gegenft zu reestem Tagespreis. Floorer. Jähringerstrake 53a. Telephon 3488. Verschiedenes

Niddr. Mädden fucht Anichluß an Fränlein 210. Sonntagsigaziers annen. Una. N. 18. 18. 18. ins Tagblattbiro erbet.

Rind etwa einjähr., als Modell gef. Hoffftr. 8, Atelier 5.

I jährige Lehrerfahrung im In- und Ausland. streng individuellen Unier-Anmeldung u. Beginn täglich. Unterricht bis 10 Uhr abends. H. K. Ritter, früher Berlitz - Direktor, 30 Körnerstr. 30.

Tages- und Abendstunden.

Probestunden.



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK